

Inhaltsverzeichnis

I Grundsätze der professionellen Pflege

Berufliche Identitätsentwicklung **LF 1**

1	Professionelles Pflegeverständnis	10
1.1	Gestaltungselemente einer professionellen Pflegepraxis	11
1.2	Rollenbilder	13
1.3	Zentrale Ziele der professionellen Pflege	14
1.3.1	Aktivierende versus professionelle Pflege	14
1.3.2	Beziehungsarbeit/Interaktion	15
2	Ethische Prinzipien in der Pflege	16
2.1	Was heißt Ethik?	17
2.2	Verantwortliches Handeln in der Pflege	19
2.3	Der ICN-Ethikkodex	20
2.4	Leitende (ethische) Prinzipien in der professionellen Pflege	21
2.4.1	Recht auf Achtung der Autonomie (Selbstbestimmungsrecht)	22
2.4.2	Prinzip des Wohltuns oder der Fürsorge	23
2.4.3	Prinzip des Nichtschadens (Schadensvermeidung)	24
2.4.4	Prinzip der Gerechtigkeit	25
3	Historische Entwicklung des Pflegeberufes	26
3.1	Pflege und Medizin in der Antike	27
3.2	Pflege und Medizin im Mittelalter	29
3.3	Pflege und Medizin zwischen dem 16. und 18. Jh.	30
3.4	Pflege und Medizin im 19. Jahrhundert	32
3.5	Pflege und Medizin im 20. Jahrhundert	34
3.5.1	Erster Weltkrieg 1914–1918	34
3.5.2	Zwischenkriegszeit – Nationalsozialismus	35
3.6	Geschichte der Krankenpflege in Österreich	37
3.6.1	Das Wiener Allgemeine Krankenhaus	38
3.6.2	Gründung der ersten Krankenpflegeschulen in Österreich	40
3.6.3	Erste gesetzliche Grundlage für die Pflegeausbildung	41
3.6.4	Entwicklung der Pflegeausbildung nach 1945 bis heute	41

Berufsrechtliche Grundlagen **§ LF 1**

1	Was unterscheidet Gesundheitsberufe von Sozialberufen?	45
2	Berufsrechte im Gesundheitswesen	46
2.1	Allgemeines	49
2.2	Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG)	52
3	Die Pflegeassistenzberufe	52
3.1	Berufsbild	52
3.2	Ausbildung	53
3.3	Delegationsprozess als Grundlage für das Handeln der Pflegeassistenzberufe	53
3.3.1	Anordnungsverantwortung	54
3.3.2	Übernahmeverantwortung	55
3.3.3	Durchführungsverantwortung	56
3.3.4	Aufsicht	58
3.4	Tätigkeitsbereich der Pflegeassistenz	59
3.4.1	Tätigkeitsbereich „Mitwirkung und Durchführung von Pflegemaßnahmen“	62

3.4.2	Tätigkeitsbereich „Handeln in Notfällen“	63
3.4.3	Tätigkeitsbereich „Mitwirkung bei Diagnostik und Therapie“	64
3.5	Pflegefachassistenz (PFA)	71
3.5.1	Was unterscheidet die Pflegeassistenz von der Pflegefachassistenz?	71
3.5.2	Kompetenzen bei Diagnostik und Therapie	71
4	Der gehobene Pflegedienst	73
4.1	Ausbildung	73
4.2	Kompetenzbereiche	73
4.3	Übertragen von Tätigkeiten – Delegation	74
5	Berufspflichten	75
5.1	Allgemeine Berufspflichten	75
5.2	Dokumentationspflicht	76
5.3	Verschwiegenheitspflicht	78
5.4	Auskunftspflicht	81
5.5	Anzeigepflicht	82
5.6	Fortbildungspflicht	83
6	Allgemeines zur Berufsausübung	85
6.1	Qualifikationsnachweis und Berufsbezeichnung	85
6.2	Berufsausübungsvoraussetzungen	
6.3	Konsequenzen bei Verstößen gegen das GuKG	87
6.4	In welchen Bereichen kann ich meinen Beruf ausüben?	87
6.5	Weiterbildungsmöglichkeiten	88
6.6	Gesundheitsberuferegister (GBR)	89

Der gesunde Mensch **LF 2**

1	Ganzheitliches Verständnis von Gesundheit und Krankheit	95
1.1	Definition von Gesundheit und Krankheit	96
1.2	Die Ganzheit des Menschen	97
2	Einflussfaktoren auf Gesundheit und Krankheit	99
2.1	Darstellung der Einflussfaktoren – Modell des Regenbogens	99
2.2	Die Einflussfaktoren bewirken gesundheitliche Unterschiede	100
2.3	Durch Pflege beeinflussbare Risikofaktoren	102
2.4	Zentrale Leitkonzepte professioneller Pflege	104
2.4.1	Personenzentriertheit	105
2.4.2	Gesundheitsförderung	105
2.4.3	Prävention	107
2.4.4	Salutogenese	108
2.4.5	Resilienz	109
2.4.6	Lebenswelt- und Ressourcenorientierung	110

Der pflegebedürftige Mensch **LF 3**

1	Der Unterschied zwischen professioneller und informeller Pflege	115
1.1	Professionelle Pflege	116
1.2	Informelle Pflege	117
2	Individuelles Pflegebedürfnis versus Pflegebedarf	117

2.1	Individuelles Pflegebedürfnis	119	3.1	Arzt/Ärztin	176
2.2	Pflegebedarf	120	3.2	Pflegedienste	178
3	Fallbeschreibung „Kultursensibilität im Zusammenhang mit Lebensaktivitäten realisieren“	121	3.3	Sonstige nichtärztliche Berufsgruppen	178
3.1	Was versteht man unter kultursensibler Pflege?	121	3.3.1	Medizinische Assistenzberufe	178
3.2	Kultursensibilität am Beispiel „Körperpflege	123	3.3.2	Gehobene medizinisch-technische Dienste (MDT)	180
			3.3.3	Kardiotechniker/in	181
			3.3.4	Hebamme	182
			3.3.5	Klinischer Psychologe/Klinische Psychologin	182
Der gesetzliche Rahmen der österreichischen Gesundheits- und Pflegeversorgung § LF 3			4	Patientenrechte	184
1	Kompetenzverteilung im Gesundheits- bzw. Pflegewesen	127	4.1	Was sind Patientenrechte?	184
2	Akteure im Gesundheits- und Pflegesystem	128	4.2	Wesentliche Patientenrechte	185
3	Sanitätsrecht	129	4.2.1	Recht auf Behandlung und Pflege	185
3.1	Sanitätspolizeiliche Vorschriften	130	4.2.2	Recht auf Achtung der Würde und Integrität	186
3.1.1	Epidemiegesetz	130	4.2.3	Recht auf Selbstbestimmung und Information	187
3.1.2	Tuberkulosegesetz	131	4.2.3.1	Selbstbestimmungsrecht bei vertretenen Erwachsenen nach dem Erwachsenenschutzgesetz	190
3.1.3	AIDS-Gesetz	134	4.2.3.2	Selbstbestimmungsrecht von Untergebrachten	191
3.1.4	Geschlechtskrankheitengesetz	135	4.2.3.3	Selbstbestimmungsrecht von Kindern und Jugendlichen	191
3.1.5	Impfwesen	136	4.2.3.4	Autonomie in Akutsituationen	191
3.2	Arzneimittelwesen	136	4.2.3.5	Die Patientenverfügung	192
3.2.1	Wie ist die Zulassung von Arzneimitteln geregelt?	138	4.2.4	Recht auf Dokumentation	194
3.2.2	Wer darf Arzneimittel vertreiben?	139	4.2.5	Besondere Bestimmungen für Kinder	194
3.2.3	Arzneimittelkauf im Internet	141	4.2.6	Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen	195
3.2.4	Rezeptpflicht	141	4.2.7	Vertretung von Patienteninteressen	195
3.3	Suchtmittel	142	4.3	Wahrung des Datenschutzes	195
3.4	Medizinproduktgerecht	143	4.3.1	Verarbeitung personenbezogener Daten	196
3.5	Organtransplantation	145	4.3.2	Automationsunterstützter Datenverkehr – ELGA	197
3.6	Leichen- und Bestattungswesen	147	4.3.3	Was ist bei einer Verletzung des Datenschutzes zu tun?	197
4	Soziale Sicherheit	148	4.3.4	Datenverarbeitung der Pflegeberufe	198
4.1	Arten der sozialen Absicherung	153	5	Haftungsrechtliche Aspekte	199
4.2	Leistungen im Rahmen der Pflegeversorgung – Übersicht	153	5.1	Schadenersatzrechtliche Ansprüche	199
4.3	Pflegegeld	154	5.1.1	Schaden	200
		155	5.1.2	Rechtswidrigkeit	203
			5.1.3	Verschulden	205
			5.2	Wer kommt für den Schaden auf?	207
			5.3	Strafrechtliche Aspekte	209
Menschen im Krankenhaus pflegen § LF 4			6	Freiheitsbeschränkende Maßnahmen in der Krankenanstalt	210
1	Sicherheit und Einflüsse auf das Sicherheitsbedürfnis	161	6.1	Heimaufenthaltsgesetz	210
2	Für eine sichere Umgebung und Orientierung im Krankenhaus sorgen	162	6.2	Unterbringungsgesetz	211
2.1	Wodurch entsteht Unsicherheit im Krankenhaus?	163	6.3	Sanitätsrechtliche Vorschriften	213
2.2	Wie kann Unsicherheiten entgegengewirkt werden?	163			
		164			
Rechtliche Rahmenbedingungen bei der Pflege in Krankenanstalten § LF 4					
1	Kompetenzen	168			
2	Der Behandlungsvertrag/ Krankenhausaufnahmevertrag	169			
2.1	Rechte und Pflichten aus dem Krankenhaus- aufnahmevertrag	170			
2.2	Aufklärung und Zustimmung	170			
3	Berufsgruppen im interdisziplinären Krankenhausteam	171			
		175			
Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Settings pflegen § LF 5					
1	Der Begriff der Behinderung	217			
2	Zentrale Leitideen und (abzugrenzende) Begrifflichkeiten im Kontext von Behinderung	218			
2.1	Exklusion, Integration, Separation und Inklusion	220			
2.2	Lebenswelt- und Ressourcenorientierung	221			
2.3	Selbstbestimmung	222			
3	Gesundheitsförderung für Menschen mit Behinderung	223			
		224			

Inhaltsverzeichnis

4	„Zwischen Fürsorge und Autonomie – Selbst- und Fremdbestimmung bei Menschen mit Behinderung“: eine Fallarbeit	225	2	Einflüsse und Auswirkungen auf die Pflegesituation	282
			3	Anforderungen an die Pflegekraft in der Hauskrankenpflege	283
			4	Lebensweltorientierung in der Hauskrankenpflege	284
			5	Fachlicher und persönlicher Standard in der Hauskrankenpflege	285
Rechtliche und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderung § LF5		227	6	Gesundheitsfördernde Aktivitäten zu Hause	288
1	Rechtsstellung von Menschen mit Behinderung	228	Rechtliche Aspekte für die Pflege zu Hause § LF7	290	
1.1	Wichtige gesetzliche Grundlagen	228	1	Akteure in der häuslichen Pflege	291
1.2	Recht auf Selbstbestimmung	229	1.1	Pflegende Angehörige	292
1.3	Diskriminierungsverbot	232	1.2	Personenbetreuer/innen (24-Stunden-Betreuung)	293
1.3.1	Diskriminierungsverbot im Alltag	232	1.3	Persönliche Assistenz	296
1.3.2	Diskriminierungsverbot in der Arbeitswelt	235	1.4	Alltagsbegleitung	296
1.3.3	Personenkreis der „begünstigten Behinderten“	235	1.5	Medizinische Hauskrankenpflege (Hauskrankenpflegefachdienst)	297
2	Berufe im Bereich „Menschen mit Behinderung“	237	1.6	Mobile Dienste (soziale Hauskrankenpflege)	299
3	Übertragung ärztlicher und pflegerischer Tätigkeiten an Laien	239	2	Freiheitsentziehende Maßnahmen zu Hause	298
4	Gewalt im Behindertenbereich	240	3	Gewalt im häuslichen Bereich	301
4.1	Gewalt gegen Menschen mit Behinderung	240	4	Wenn die Pflege zu Hause nicht mehr möglich ist	303
4.2	Gewalt gegen das Gesundheitspersonal	242	Berufstätig werden und bleiben LF8	305	
Menschen im Pflege(wohn-)heim pflegen LF6		247	1	Gesundheitsförderung im Pflegealltag	306
1	Lebensweltorientierung im Pflegeheim	248	1.1	Berufstypische Belastungen	306
2	Zusammenhang zwischen Fürsorge und Autonomie	250	1.2	Stress – Belastung oder Motor?	307
3	Altersbilder und Stereotypen des Alters	252	1.2.1	Stressoren – Auswirkungen auf den Menschen	308
Rechtliche Rahmenbedingungen für die Pflege im Alten- und Pflege(wohn)heim § LF6		256	1.2.2	Stressbewältigung	309
1	Allgemeines	257	1.3	Stressbewältigung	309
2	Oö. Alten- und Pflegeheimverordnung (HVO 2020)	258	1.4	Ergonomisches Arbeiten: Beispiel rückenschonende Arbeitsweise	311
2.1	Aufgaben von Alten -und Pflegeheimen	258	2	Ethische Herausforderungen im Umgang mit Gewalt	312
2.2	Leitung von Alten- und Pflegeheimen	259	2.1	Ebenen der Gewalt	312
2.3	Betreuungs- und Pflegedienst	259	2.2	Formen von Gewalt an betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen	313
2.4	Besondere Bestimmungen	262	2.3	Gewalt in der Pflege	314
2.5	Heimaufenthaltskosten und Heimordnung	262	2.3.1	Ursachen für Gewalt	314
2.5	Heimaufsicht	263	2.3.2	Erkennen von Gewalt in der Pflege	315
3	Rechte der Heimbewohner/innen	263	2.3.3	Gewalt im Spannungsfeld von Autonomie und Fürsorge	316
4	Erwachsenenschutzgesetz	265	2.4	Gewaltfreie Pflege – präventives Verhalten	316
4.1	Wer ist der „rechtlich richtige“ Vertreter?	265	2.5	Richtiges Verhalten, wenn Gewalt im Spiel ist	317
4.2	Vertretungsmöglichkeiten – Viersäulenmodell	266	Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen § LF8	321	
5	Freiheitsbeschränkende Maßnahmen im Alten- und Pflegeheim	270	1	Das Arbeitsrecht	321
5.1	Wann liegt eine Freiheitsbeschränkung vor?	270	1.1	Der Stufenbau der Rechtsordnung im Arbeitsrecht	321
5.2	Wann darf eine Person in ihrer Freiheit beschränkt werden?	271	1.2	Arbeitsrechtliche Stellung der Gesundheitsberufe	323
5.3	Wer darf eine Freiheitsbeschränkung anordnen?	272	2	Arbeitsvertrag und Arbeitsverhältnis	324
6	Gewalt in Alten- und Pflegeheimen	275	2.1	Arbeitsvertrag	324
Menschen zu Hause pflegen LF7		279	2.2	Arbeitsverhältnis	324
1	Die Pflegekraft als „Gast“ beim Klienten/ der Klientin	280	3	Pflichten des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin	326

3.1	Arbeitspflicht	326	2	Persönliche Hygiene/Individualhygiene	377
3.2	Sorgfals- und Haftpflicht	327	3	Schutzausrüstung	378
3.3	Treuepflicht	328	3.1	Handschuhe	378
4	Pflichten des Arbeitgebers	330	3.2	Mund-Nasen-Schutz (MNS)	380
4.1	Entgeltleistung	330	3.3	Weitere Schutzmaßnahmen	381
4.2	Entgeltfortzahlung	331	4	Reinigung, Desinfektion, Sterilisation	382
4.3	Fürsorgepflicht	332	4.1	Reinigung	382
5	Dauer und Beendigung von Arbeitsverhältnissen	334	4.2	Desinfektion	382
5.1	Dauer von Arbeitsverhältnissen	334	4.2.1	Desinfektionsverfahren	383
5.2	Beendigung von Arbeitsverhältnissen	334	4.2.2	Der Umgang mit Desinfektionsmittellösungen	384
5.2.1	Einvernehmliche Auflösung	335	5	Hygieneplan	390
5.2.2	Entlassung	335	6	Grundzüge der Infektionslehre – Infektiologie	391
5.2.3	Vorzeitiger Austritt	336	7	Hygienemaßnahmen in Bezug auf die verschiedenen Lebensaktivitäten	392
5.2.4	Kündigung	336	8	Ressourcenschonender Umgang mit pflegerischen Verbrauchsmaterialien	394
5.3	Wesentliche Ansprüche bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses	339			
6	Arbeitnehmer/innenschutz	340			
6.1	Arbeitnehmer/innenschutz durch den Arbeitgeber	340			
6.2	Arbeitnehmer/innenschutz durch den Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin	342			
6.3	Arbeitszeit- und Arbeitsruhebestimmungen als Teil des Arbeitnehmer/innenschutzes	343			
6.4	Personenschutz als Teil des Arbeitnehmer/innenschutzes	344			
7	Hilfe bei arbeitsrechtlichen Problemen	344			

II Kooperation, Koordination und Organisation

	Berufliche Identitätsentwicklung LF 1	350		Menschen im Krankenhaus pflegen LF 4	397
1	Kooperation im Rahmen der Ausbildung	351	1	Einrichtungen des Gesundheitswesens	398
2	Einflussfaktoren der Zusammenarbeit und Konfliktwahrnehmung	352	1.1	Arten und Einrichtungen von Krankenanstalten	398
2.1	Einflussfaktoren der Zusammenarbeit	252	1.2	Leitung von Krankenanstalten	400
2.2	Konfliktwahrnehmung	253	1.3	Ziele von Krankenanstalten	400
2.3	Handlungsoptionen/Lösungsansätze	354	1.4	Organisationsstrukturen von Krankenanstalten	401
3	Erkennen von Gefahren im eigenen Arbeitsumfeld: Beispiel Feuer/Brand	356	2	Kooperationsbereitschaft im multiprofessionellen Versorgungsteam	402
			3	Pflegeorganisationssysteme	404
			3.1	Funktionspflege	404
			3.2	Bereichspflege	405
			3.3	Bezugspflege (Primary Nursing)	406
1	Kooperation im Rahmen der Ausbildung	351	4	Krankenhaushygiene – nosokomiale Infektion	407
2	Einflussfaktoren der Zusammenarbeit und Konfliktwahrnehmung	352	4.1	Risikofaktoren für nosokomiale Infekte	408
2.1	Einflussfaktoren der Zusammenarbeit	252	4.2	Häufige Erreger und Erkrankungen	409
2.2	Konfliktwahrnehmung	253	4.3	Hygienemaßnahmen im Krankenhausalltag	409
2.3	Handlungsoptionen/Lösungsansätze	354	4.1.1	Maßnahmen zur Vermeidung nosokomialer Infektionen	409
3	Erkennen von Gefahren im eigenen Arbeitsumfeld: Beispiel Feuer/Brand	356	4.1.2	Infektion mit multiresistenten Keimen – der MRSA-Kreis	410
			4.4	Isolierungsmaßnahmen	411

Der gesunde Mensch **LF 2**

1	Potenzielle Gefahrenquellen für die Gesundheit im eigenen Arbeitsumfeld	360		Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Settings pflegen LF 5	417
2	Hygiene – Selbst- und Fremdschutz	362	1	Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen	418
2.1	Händehygiene	363	2	Pflegerelevante Aufgaben, Besonderheiten und Herausforderungen	420
2.2	Weitere Barrieren zur Vorbeugung von Infektionen	363	2.1	Sozialpflege und pflegerische Aufgaben	421
3	Fallbesprechung „Für andere und sich selbst Verantwortung tragen“	366	2.2	Interaktion und Kommunikation	422
4	Brand- und Strahlenschutz	367	3	Umgang mit Übergriffen – situationsspezifisch im Pflegealltag handeln	423
4.1	Brandschutz	367	4	Nahtstellenmanagement	425
4.2	Strahlung	369			

Der pflegebedürftige Mensch **LF 3**

1	Grundzüge der Hygiene – Übersicht	375		Menschen mit Pflege(wohn-)heim pflegen LF 6	427
		376	1	Pflege- und Betreuungsformen	428
			1.1	Aufgaben, Leitung, Betreuungs- und Pflegedienst	428

1.2	Multiprofessionelle Zusammenarbeit	429	3.2	Internetquellen kritisch hinterfragen	477
2	Umgang mit Gewalt	430	3.3	Texte auswählen – Inhalte zusammenfassen	478
3	Gefahrenpotenziale im Pflegeheim	432	4	Mit der eigenen Gesundheit reflektiert umgehen und diese positiv beeinflussen: Beispiel Schulalltag	480
4	Hospiz- und Palliativbetreuung	433			
5	Rechte der Heimbewohner/innen	435			
5.1	Erwachsenenschutzvereine	435			
5.2	„VertretungsNetz“	435			
Menschen zu Hause pflegen	LF 7			(Pflege-)Qualität, Qualitätssicherung und -entwicklung	LF 4
1	Berufsgruppen und soziale Dienste in der häuslichen Pflege	439	1	(Pflege-)Qualität – was bedeutet das?	484
1.1	Berufsgruppen – interdisziplinäre Zusammenarbeit	439	1.1	Pflegequalität – alles eine Sache der Perspektive!	485
1.2	Soziale Dienste (mobile Dienste)	440	1.1.1	Qualitätsmodell nach Donabedian	485
1.3	Organisation in der Hauskrankenpflege	441	1.1.2	Was zeichnet generell „gute“ Qualität in der Pflege aus?	486
2	Gefahrenquellen und Unfallverhütung in der Hauskrankenpflege	442	1.2	Wie kann Pflegequalität bewertet werden?	488
3	Die altersgerechte Wohnung – Klientensicherheit	444	2	Formen der Qualitätssicherung	490
4	Entlassungsmanagement/Case Management als Schnittstelle zwischen Krankenhaus und Hauskrankenpflege	446			
5	Hygienemaßnahmen in der Hauskrankenpflege	450			
Berufstätig werden und bleiben	LF 8			Qualitätsmanagement und ausgewählte Methoden/Instrumente der Qualitätsarbeit	LF 5, 6, 7, 8
1	Organisationsstrukturen	454	1	Was bedeutet Qualitätsmanagement?	499
1.1	Aufbauorganisation	455	2	(Experten-)Standards	500
1.2	Ablauforganisation	456	3	PDA-Zyklus	502
2	Führungskräfte – Aufgaben und Erwartungen	457	4	Risikomanagementprozess	504
3	Stellenbeschreibung	459	5	Fehlermanagement und Fehlerkultur	506
4	Spurensicherung bei Verdacht auf Gewalteinwirkung	461	5.1	Unerwünschte Ereignisse und Fehlerarten	506
4.1	Verdacht auf Gewalteinwirkung	462	5.2	Patientensicherheit im Krankenhaus aktiv fördern	508
4.2	Maßnahmen in der Akutsituation – ein Verdacht bestätigt sich	462	6	Qualitätszirkel	509
4.3	Verdacht auf Gewaltenwirkung – ein Fallbeispiel	463	7	Lob- und Beschwerdemanagement	510
			8	(Pflege-)Dokumentation	512
			9	(Qualitäts-)Aufzeichnungen	514
			9.1	Vorgabe-/Nachweisdokumentation	514
			9.2	Wann darf von einer geplanten Vorgabe bzw. Handlungsanweisung abgewichen werden?	516
			10	Berufliche Fort- und Weiterbildung	519
			10.1	Berufsbegleitendes Lernen ist im Gesundheitswesen unumgänglich!	519
			10.2	Selbststudium und Fachliteratur	520

III Entwicklung und Sicherung von Qualität

Berufliche Identitätsentwicklung im Rahmen der Gesundheitsförderung	LF 1		Stichwortverzeichnis	525
			Literaturverzeichnis	527
			Bildnachweis	528
1	Das Arbeiten im Team	469		
1.1	Was heißt Teamarbeit?	469		
1.2	Merkmale/Grundvoraussetzungen für ein gut funktionierendes interdisziplinäres Team	470		
2	Lernen – ein spannender und lebenslanger Prozess	471		
2.1	Lerntypen	472		
2.2	Lernformen und Lerntheorien	472		
2.2.1	Sechs-Stufenmodell nach Heinrich Roth	472		
2.2.2	Das Selbstorganisierte Lernen (SOL)	474		
3	Woher wissen Sie das? – Informationen finden, lesen und verstehen	476		
3.1	Informationen sammeln, aber wie und wo?	476		